

## Ärmel hochkrepeln!

In den vergangenen Tagen wurden in den Medien gleich mehrere Hiobsbotschaften über unsere Kirche verbreitet. Zum einen wurde berichtet, dass im vergangenen Jahr die Zahl der Kircheng Austritte deutlich zugenommen hat und zum anderen, dass Corona durch sinkende Steuereinnahmen die beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland massiv und schmerzhaft treffen wird.

Es wird sie nicht verwundern, wenn ich Ihnen sage, dass diese Nachrichten bei uns keine gute Laune auslösen. So waren auch die Reaktionen der Kirchenleitungen eher traurigen Inhalts, denn was ist die Konsequenz, wenn einem die Mitglieder weglafen und die Einnahmen wegbrechen: Sparen ist angesagt. Dabei besteht die große Gefahr, dass man es an der falschen Stelle tut. Glücklicherweise haben beide großen Kirchen darauf hingewiesen, dass sie sich gerade nicht aus der diakonischen Arbeit und aus dem Verkündigungsdienst noch weiter zurückziehen wollen – na wenigstens was.

Für mich persönlich ist aber auch eine weitere Konsequenz zwingend, und zwar die Frage nach dem Warum. Warum wenden sich Menschen von der Kirche ab? Warum können wir diese Menschen nicht davon überzeugen, zu bleiben? Und was müssen wir tun, damit sich das ändert? Antworten auf diese Fragen sind nicht ganz leicht zu finden. Aber manchmal kann man es ja auch nach dem Ausschlussprinzip versuchen. Hoch falsch wäre auf jeden Fall, auf die Zahlen zu blicken und sich dann jammernd in den Schmolllwinkel zurückzuziehen, um die ach so böse und ungerechte Welt zu beweinen. Das wäre ebenso verkehrt wie nutzlos und wer auch nur ein bisschen vom Evangelium verstanden hat, kann auf eine derartig schräge Idee eigentlich gar nicht kommen.

Denn worum geht's? Es geht darum, Menschen von einem Gott zu erzählen, der sich für uns interessiert, dem unser Wohlergehen am Herzen liegt und der uns lieb hat. Es geht darum, Menschen von einem Gott zu erzählen, der nicht gern allein ist und deshalb den Kontakt zu und sucht. Es geht darum, Menschen von der frohen Botschaft zu erzählen, die dieser Gott für uns alle bereithält. Es geht darum, Menschen von Jesus Christus zu erzählen, der uns zuruft: „Fürchtet euch nicht! Es geht darum, Menschen davon zu berichten, dass dieser Jesus Christus den Tod für uns besiegt hat, ein für alle Mal und der uns so eine Perspektive schenkt, in der Hoffnung aufleuchtet im Licht des Ostermorgens.

Ja, all das ist der Institution Kirche nicht immer abzuspüren. Auch und gerade in diesen Corona-Zeiten haben wir uns als Kirche anfangs nicht mit Ruhm bekleckert, waren vielfach angstgetrieben, zu leise, zu angepasst. Doch ich glaube, wenn wir es schaffen, zu den Menschen zu gehen, und ihnen zu erzählen, worum es wirklich geht, nämlich Gottes Liebe zu empfangen und sie weiterzugeben an die Menschen um uns herum, wenn wir uns als Kirche einmischen und einsetzen für die Schwachen, für Gerechtigkeit und für den Frieden, dann sollten wir gute Chancen haben, auch wieder bessere Zeiten zu erleben – mit Gottes Hilfe und in Jesu Namen. Amen.